Aus Canadischen -: Provinzen :-

Saskatchewan

Erschießt Farmer und begeht Selbstmord.

Saskatoon, 5. Nov. — George Ireland, ein junger Farmer des Leslie-Distrikts, wurde durch einen unglücklichen Zufall vom 13jährigen Roy Casement, dem Bruder seines Partners, erschossen, worauf der Junge in einem Anfall von Geistesstörung Selbstmord beging.

Wieder ein Einbruchsdiebstahl in Weyburn.

Weyburn, 5. Nov. — Am Montag Morgen wurde in Weyburn wieder ein Einbruchsdiebstahl begangen. Es wurde nämlich in die Bedienungsstation der Weyburn Motors Limited eingebrochen und ein Geldbetrag von $16.45 gestohlen. Der Dieb konnte noch nicht erwischt werden.

Leiche eines Mannes gefunden.

Kerrobert, 5. Nov. — Ein kleiner Junge, der von der Schule heimging, fand in einem Feld in der Nähe der Eisenbahnüberführung nördlich von hier eine Leiche. Nach den bei ihr gefundenen Papieren ist der Name des Mannes John A. Ferguson, der 489 Ellice Ave., Winnipeg, wohnte, wo auch noch seine Frau noch lebt. Er war anscheinend auch bekannt bei Joseph Lichstein, 402 Ave. F., Saskatoon. Man nimmt an, daß es sich um Selbstmord durch Strychnin handelt.

Bereist Happyland für den „Courier".

Herr P. Piotrofsky von Vibank, Sask., hat eine Reise nach dem Happyland angetreten, wo er die Leser und Freunde des „Courier" in unserem Auftrage besuchen wird. Er ist bereit, die Lesegelder zu kollektieren und auch Neubestellungen entgegenzunehmen. Er wird auf seiner Reise folgende Gegenden besuchen: Prelate, Rastadt, Blumenfeld, Rosental, Leader, Schuler, Hilda und Medicine Hat, Alberta, ferner auf dem Rückwege Maple Creek und Gull Lake.

Wir bitten unsere werten Abonnenten, Herrn Piotrofsky tatkräftig und in jeder Weise unterstützen zu wollen. Schon im voraus sagen wir allen besten Dank für jede Hilfe.

„Der Courier."

Erregung unter Kriegsveteranen gegen die Konservativen.

Moose Jaw, 5. Nov. — Die vielen Entlassungen von Regierungsangestellten durch die neue konservative Regierung von Saskatchewan haben unter den hiesigen Kriegsveteranen eine beträchtliche Erregung verursacht. Man beruft sich in diesen Kreisen darauf, der Premier Dr. Anderson habe vor der Wahl und auch nachher den Kriegsveteranen besondere Vergünstigungen zugesagt, indem man sie bei Anstellungen bevorzugen wolle. Nun aber werden Kriegsveteranen entlassen, was in schreiendem Widerspruch zu den konservativen Wahlversprechungen steht. Die Erregung hat anscheinend auch schon auf konservative Kreise übergegriffen, die ein Nachlassen der Begeisterung in ihren eigenen Reihen befürchten. Recht peinliches Aufsehen macht es auch, daß man bei Neubesetzung aller Posten nur zuverlässige Konservative annimmt, während man tüchtige Angestellte entläßt, nur deswegen, weil sie oder ihre Angehörigen als Liberale bekannt sind. Man fragt sich mit Recht, ob so die „Reinigung" des Zivildienstes aussieht, von der man im Wahlkampf so viel gehört hat. In Wirklichkeit wird nämlich von der konservativen Regierung nur daraufhin gewirkt, ein richtiges konservatives Parteiregiment im Zivildienst einzuführen. Alle schönen Versprechungen sind vergessen. Die Aemterverteilung unter den Parteifreunden ist wahrscheinlich der Hauptgrund gewesen, warum Dr. Anderson und seine Anhänger es gar nicht erwarten konnten, bis die Gardiner-Regierung zurückgetreten war. Sie hatten ihren Wahlarbeitern fette Posten in Aussicht gestellt. Die konservativen Mitläufer aber wurden ungeduldig und drängten auf Einlösung des Versprechens.

Angriff auf Kuklux

Hudson Bay Junction, Sask., 6. Nov. — Etliche Personen wurden verletzt bei einer Schlägerei, die gegen den Ku Klux Klan geführt wurde. Die K.K.K. hatten sich versammelt, wobei Herr J. W. Rosborough eine Ansprache halten sollte. Während die Ku Klux Klan-Leute ihr Kreuz herrichteten, wurden sie von einer Anzahl Männer überfallen. Es kam zur Rauferei, sodaß ein Farmer beinahe sein Augenlicht dabei einbüßte; ein anderer trug zwei gebrochene Rippen davon. Die Schläger kamen im Dunkel so durcheinander, daß sie manchmal ihre eigenen Leute durchprügelten. Zum Schlusse der Schlägerei waren nur noch drei K.K.K. übrig, um ihr Kreuz zu beschützen, das ihnen schließlich davongetragen wurde.

Eine Menge faule Eier waren von den Geschäftseigentümern des Ortes zur Verfügung gestellt, aber dieselben wurden von Constable Corby von der R.C.M.P. gefunden und zerbrochen. Die K.K.K.-Männer haben vor, doch eine Versammlung in kurzer Zeit abzuhalten. Wenn nötig, werden sie Verstärkungen ihrer Sekte von anderen Ortschaften kommen lassen und die berittene Polizei um Schutz ersuchen.

Mackenzie King in Rosthern.

Am 5. November besuchte Premierminister Mackenzie King auf seiner Reise durch den Westen auch Rosthern, Sask.

Aelt. D. Töws hatte die Möglichkeit, in Rosthern mit dem Premierminister Mackenzie King über die wichtige Angelegenheit der Herüberbringung der in Moskau weilenden 5000 Mennoniten zu sprechen. Der Premier konnte ihm nicht eine völlig zustimmende Antwort geben, da solche im Einverständnis mit dem Einwanderungsministerium geschehen müsse. Mittwoch, den 6. November, fuhr Aelt. Töws in dieser Angelegenheit nach Montreal und Ottawa, um mit der Regierung, dem deutschen Generalkonsul und Col. Dennis zu verhandeln. Von dem Erfolge der Reise wird es abhängen, ob die rußländischen Geschwister herübergebracht werden können, oder ob sie zurück nach Sibirien werden transportiert werden. Weiter begibt sich Aelt. Töws nach dem Osten der Vereinigten Staaten, um mit den Konferenzen der dort wohnenden Mennoniten mehr in Fühlung zu treten und in der Immigrationssache zu arbeiten.

Feuer zerstört Schulhaus und das Haus einer Witwe.

Dodsland, Sask., 6. Nov. — Der Rauchfang des Hauses von Frau John Given fing Feuer. Bevor alle Haussachen gerettet werden konnten, war das Haus ein Opfer der Flammen. Die Flammen des brennenden Gebäudes schlugen auf das nahe gelegene Schulhaus über und äscherten auch dasselbe gänzlich ein. Die Feuerwehren von Plenty, Druid und Millerdale kamen der hiesigen zur Hilfe, aber es war zu spät; da auch der Wasservorrat zur Neige ging, konnten sie nur noch mit Chemikalien löschen. Der Leiter der Feuerwehrabteilung war damit beschäftigt, einen Löschapparat mit Chemikalien zu füllen; dabei erlitt er schwere Brandwunden an seinen Beinen. Der Verlust wird auf $2000 geschätzt; teilweise durch Versicherung gedeckt.

Stehen Sie des Nachts nicht auf

Es ist nicht mehr notwendig, nachts ein bis zehnmal aufzustehen wegen Blasen- oder Prostatebeschwerden.

Schreiben Sie um freie Probe.

Wenn Sie des nachts aufstehen müssen wegen einer schwachen Blase, verursacht durch Entzündung der Vorsteherdrüse, dann schicken Sie den Kupon für eine freie Probe dieser wunderbaren Behandlung, die all diese Beschwerden sofort einstellt. Schlafen Sie zwei oder drei Nächte gut durch und sehen Sie dann selbst welch ein Unterschied es ausmacht. Hunderte schreiben: „Ich möchte nicht mehr zurück gehen zu der alten Plage, nicht für zehntausend Dollar. Fünfundzwanzig Jahre lang war das Leben eine Plage. Ich mußte jede Nacht acht bis zehnmal aufstehen und konnte keine zwanzig Meilen im Auto fahren ohne Schmerzen. Jetzt brauch ich nicht einmal aufstehen und kann den ganzen Tag über im Auto fahren ohne den geringsten Schmerz zu verspüren. Das habe ich Ihrer Arznei zu verdanken." A. C. Case, Owosso, Michigan.

Wenn Sie Schmerzen im Rücken spüren, wenn ein brennender Schmerz sich einstellt, und Sie bei Nacht öfters aufstehen müssen — wenn Sie denken Ihre Nieren sind schwach — oder wenn die Entzündung in der Blase Sie die Nacht hindurch wach hält und Sie am Morgen ganz ermüdet aufstehen, dann bringt Ihnen diese Behandlung eine solch wundervolle Linderung, die Sie mit Worten nicht beschreiben können.

Senden Sie mir kein Geld, sondern nur Ihren Namen und Adresse auf dem untenangeführten Kupon. Schieben Sie es nicht weiter auf. Senden Sie den Kupon sofort ein. F. L. McWethy, 3630 Michigan Avenue, Marshall, Michigan, U.S.A.

Freier Probe-Kupon

F. L. McWethy,
3631 Michigan Ave., Marshall, Mich.

Senden Sie mir bitte eine freie Probe Ihrer Behandlung gegen Schwäche und Reizen der Blase.

Name .....

Adresse .....

Stadt ..... Prov. .....

Dringender Aufruf und Bitte an alle Mennoniten.

Wir haben zuverlässige Nachricht, daß in Moskau etwa 5000 mennonitische Flüchtlinge, meistens aus Sibirien, dann aber auch aus der Krim, vom Kuban, Orenburg und anderen Teilen Rußlands, weilen. Nur die reinste Verzweiflung kann sie zu diesem Schritt bewogen haben. Die Nachrichten über die Behandlung in den Kolonien sind erschütternd. Wir können auf die Einzelheiten hier nicht eingehen, vielleicht geht das später einmal.

Durch Vermittlung der Deutschen Regierung und wohl der Not gehorchend, gestattet die russische Regierung die Ausreise dieser Leute. Ob sie in Canada einreisen können, ist bis jetzt noch nicht ganz sicher, da die canadische Immigrationsbehörde vor kurzem neue Bestimmungen getroffen hat, welche die Einwanderung mittelloser Leute bedeutend erschweren, doch hoffen wir die Erlaubnis zu erlangen. 400 Personen sollen schon auf dem Wege nach Canada sein, trotzdem die Einreiseerlaubnis hier noch nicht geregelt ist. Wir werden natürlich alles irgend Mögliche tun, um diesen Leuten zu helfen, doch wissen wir, daß die Sache nur unter dem Beistand Gottes gelingen kann.

Wir empfehlen die Armen drüben und auch uns, die wir in dieser Sache zu arbeiten haben, die besonderen Fürbitte der Gemeinden. Ich hoffe, daß niemand und keine Gemeinde untätig und kalt bleiben kann angesichts dieser Notlage.

Wir hoffen, daß unsere Gemeinden in Canada wieder bereit sein werden, aufzunehmen, und wir hoffen, daß unsere Gemeinden in den Vereinigten Staaten uns in jeder möglichen Weise unterstützen werden. Denn, wenn hier im Winter 5000 Personen aufgenommen werden sollen, dann bedeutet das eine Riesenaufgabe für unsere Leute in Canada. Unser ganzes Volk in Nordamerika wird dadurch auf eine Probe gestellt, die wir bestehen müssen, die wir aber nicht bestehen können, wenn wir uns nur auf eigene Kraft verlassen.

Also bitte, liebe Brüder und Schwestern, denkt an die Armen, die Witwen, die Waisen, die vollständig mittellos dastehen. Lasset uns, ohne zu säumen, Zeit, Geld und Kleider opfern für die, die von allem entblößt sind. Vor allem aber lasset uns mit festem Glauben den anflehen, der von sich gesagt hat: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Lasset uns stark sein in der Liebe und im Glauben.

4. Nov. 1929. David Töws.

(In „Der Bote", Rosthern.)

Das beste

Weihnachtsgeschenk

Besser als irgend etwas anderes das zu Weihnachten geschenkt werden kann, ist eine Photographie.

Senden Sie Ihre Photographien, ehe die Post mit anderen Weihnachtspaketen überhäuft ist.

Sie zahlen nicht mehr für unsere Photographien.

ROSSIE'S STUDIO

A.R.P.S. 1731 Scarth St., Regina F.A.A.P.

Rhein, Sask.

Es war mal wieder Hochzeit in der Christusgemeinde Rhein. Wann sie aufhörte, läßt sich nicht genau sagen. Den Fröhlichen und Glücklichen schlägt keine Stunde. Wenn nur alles friedlich und anständig zugeht, das ist leider nicht immer der Fall. Die Glücklichen waren diesmal Heinrich David und Katharina Burkhardt. Ihre Trauung fand um drei Uhr nachmittags am 3. November vor versammelter Gemeinde im Gotteshause statt. Herr Pastor Senft wählte als Trautext Römer 12, vers 12: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet." — Auch im Ehestand gibt es Freud und Leid. Das Sprichwort sagt: Jeder ist seines Glückes Schmied. Und wie man sich bettet, so liegt man. Das trifft zwar nicht immer zu; aber es ist gut mit dabei. — „Auf Gott und nicht auf meinen Rat will ich mein Glück stets bauen", auch das Glück in der Ehe. Darum sang der unermüdliche Kirchenchor: „Lenk mein Schifflein, treuer Herr!" — Darum haltet an am Gebet und bleibet in dem, das ihr gelernet habt. Auch sagt das Wort Gottes noch: „Einer trage des Andern Last!"

Ich bin dein, und du bist mein,
Niemand soll uns scheiden.
Unser treue Hirte wird
Seine Schäflein weiden.

In der Freude wie im Leide
Bis zu fernen Erdentagen
Wird er, die auf ihn vertraun,
Auf den starken Händen tragen.

—r.—

Bateman, Sask., 30. Okt.

Liebe deutsche Freunde aus Bessarabien, Rumänien! Ich gebe hiermit bekannt, daß ich jetzt in Canada bin. Es dauerte fast zwei Jahre, bis ich meinen Reisepaß bekam. Derselbe kostete samt meinen Papieren 20,000 Lei. Die ungerechten Rumänen versuchten alles, um mir mein Geld abzunehmen. Alle paar Tage kamen sie mit neuen Auslagen und hörten nicht eher auf, bis ich meine Tasche aus der Hose schnitt und ihnen die letzten 20 Lei nebst den Taschen gab. Dann meinten sie: Jetzt können Sie ja getrost nach Canada ziehen. Gott sei Dank, ich habe mich endlich von diesen Zigeunern losgemacht und bin glücklich in Canada gelandet. Hiermit grüße ich alle Deutsche aus Bessarabien. Meine Adresse ist

Jakob Gattinger,
Bateman, Sask.

(Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man, bitte, den „Courier".)

Liberale Massenversammlung in Odessa

J. G. Gardiner, E. J. Young, M.P., und Anton Huck, M.L.A., waren die Redner in dieser begeisterten Versammlung.

Odessa, Sask. — Unter dem Vorsitz von Herrn A. J. Kleckner, dem Präsidenten der Jungliberalen von Odessa, fand am 7. November im hiesigen Schulhaus eine glänzend besuchte liberale Versammlung statt. Ueber 300 Leute waren erschienen, die mit gespannter Aufmerksamkeit den Reden lauschten und durch stürmischen Beifall bewiesen, daß die Worte der Redner gezündet hatten. Allgemein herrschte eine lebhafte Begeisterung für die liberale Sache.

J. G. Gardiner spricht

James G. Gardiner, der Führer der liberalen Partei in Saskatchewan, betonte in seiner Ansprache, daß die liberale Regierung die Finanzlage der Provinz in bester Ordnung hinterlassen habe. Sehr nachdrücklich verteidigte der Redner auch die Straßenbaupolitik der liberalen Verwaltung und schilderte zum größten Ergötzen aller Zuhörer, wie die konservative Regierung in Zukunft ihre wetterharten Straßen bauen werde. Man werde alles tun, um die Wege durch die „kooperativen" Wahlkreise zu führen. Die gegenwärtig vor sich gehende Entlassung von Beamten und Angestellten bezeichnete der Redner als eine Heuchelei. Die jetzige Regierung sei eine Koalition, aber keine kooperative Regierung, sonst müßten alle Parteien gleichmäßig vertreten sein. Es sei in ihr nur ein wirklicher „Kooperator", nämlich Hon. A. E. Stewart, der schon liberal, progessiv, unabhängig usw. gewesen sei. Die Bevölkerung der Provinz werde unter der jetzigen Regierung große Ausgaben bei hohem Zinsfuß erleben. Die Progressiven und Unabhängigen müßten einsehen, daß der Sturz der jetzigen Regierung notwendig sei, um Saskatchewan vor einer großen Kalamität zu bewahren.

Herr Gardiner behauptete, Saskatchewan sei auch heute noch nach seinem Aeußeren und seinen Prinzipien liberal. Die Oppositionsparteien hätten im letzten Frühjahr ohne Zweifel einen großen Campagnefond zur Verfügung gehabt, womit die ausgesandten Freiexemplare der „unabhängigen" Zeitung in Regina, die Verbreitung der Lügen und die Anstiftung der Zwietracht sowie die Mietlinge bezahlt wurden, die in der Provinz das Vertrauen zur liberalen Regierung untergraben mußten. Er wolle nicht sagen, woher diese Wahlgelder gekommen seien. Man habe von Oppositionsseite aus die Saat der religiösen Bigotterie, des Nationalitätenhasses und der Abneigung gegen einzelne Persönlichkeiten ausgestreut.

Anton Huck, M.L.A.

Anton Huck, der Legislaturabgeordnete für Süd-Qu'Appelle sprach davon, daß der Zusammenhang mit dem britischen Reiche durch den Vorzugstarif gefördert werde, den die Konservativen abschaffen wollten, während sie gleichzeitig den Liberalen nachjagten, es fehle ihnen an Patriotismus. Die progressive Partei sei von radikalen Liberalen gegründet worden in der Absicht, die liberale Partei zu zerreißen und die Konservativen zu stärken. Die gegenwärtige Regierung habe versprochen, Druckkontrakte im Werte von über $500 durch öffentliche Ausschreibung zu vergeben, aber kürzlich sei auf Anweisung des konservativen Ministers Howard McConnell durch King's Printer der Western Printers Association in Regina (die den „Courier" herausgibt) mitgeteilt worden, sie möge keine „Tenders" mehr einsenden, da sie unter keinen Umständen berücksichtigt würden.

Als direkt lächerlich bezeichnete Herr Huck einen Artikel in der konservativen Zeitung von Regina, worin man ihm vorgeworfen habe, er arbeite mit einer deutsch-katholischen Organisation daran, die Einwanderung von deutschen Lutheranern nach Canada zu verhindern. Das sei eine ungeheuerliche Fälschung und ein direkter Versuch, Religionshaß zu erzeugen.

Abgeordneter E. J. Young

E. J. Young, der liberale Parlamentsabgeordnete für Weyburn, entwarf ein Bild von der konservativen Herrschaft in Ontario, wo man die Redefreiheit unterdrücke und selbst die Aufstellung von gewissen Kandidaten verhindere. Hingegen trete der Liberalismus für Fortschritt und Freiheit ein.

Deutsche Frau erringt Fallschirm-Rekord.

Leipzig. — Frau Schroeter-Poresco stellte hier einen neuen Rekord im Fallschirmspringen für Frauen auf, indem sie in 2500 Meter Höhe (8200 Fuß) aus einem Flugzeug sprang. Sie führte einen versiegelten Höhenmesser mit sich.

Dr. D. J. NEUMAN

deutscher Zahnarzt

teilt den Einwohnern von Saskatoon und Umgegend gütigst mit, daß er ein ganz modernes Zahnarztbüro eröffnet hat in

201—202 CPR. Bldg.
2nd Ave., Saskatoon,

wo er für alle Bedürfnisse in der Zahnheilkunde immer bereitwilligst zu Ihren Diensten steht.

Büro-Telephon 2488
Haus-Telephon 5872

10053 Jasper Ave. EDMONTON
100 Pinder Block SASKATOON
401 Lancaster Bldg. CALGARY
270 Main St. WINNIPEG, Man.
36 Wellington St. W. TORONTO, Ont.
227 St. Sacrament St. MONTREAL, Que.

Grosser Weihnachts Ausflug nach Mittel Europa

Von Montreal mit dem berühmten Cunard Dampfer "ASCANIA"
AM. 22: NOVEMBER 1929

Nehmen Sie teil an diesem grossen Weihnachtsausflug nach Ihrem Heimatlande. Die persönliche Leitung hat Herr P. A. Miskew, der ein Reiseexpert ist, Ihre Heimat kennt und Ihre Sprache spricht.

Die "Ascania" ist eins der bekanntesten Schiffe der grossen Cunard Flotte. Wir erteilen Auskunft über Fahrpreise von jedem Orte Kanadas nach allen europäischen Hauptstädten. Sie sparen Geld, wenn Sie eine Rückfahrkarte kaufen. Bei diesem Ausflug haben Sie die besten Verbindungen nach

Deutschland, Belgien, Polen, Ungarn, Holland, Bulgarien, Lettland, Rumanien, Schweiz, Litauen, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Oesterreich, Estland, Griechenland, Ukraine

Wenden Sie sich an die Agenten der Cunard Linie oder schreiben Sie in Ihrer Muttersprache an
Deutsche Abt.

Cunard LINE

Eczema

Wenn Sie diese Medizin gebrauchen, werden Sie sofort Erfolg haben. Die Eczema-Arznei stellt das Jucken sofort ein, sodaß Sie in Ruhe schlafen können. Seit 8 Jahren verkaufen wir dieselbe. Das spricht für sich selbst. Geben Sie das Alter des Patienten an. $1.15 die Flasche nebst Pinsel zum Auftragen. Portofrei versandt.

ECZEMA REMEDY CO.
842B. 2nd Street
Medicin Hat, Alberta.

Lutherische Einwanderer

Jetzt ist die günstigste Zeit, Freunde und Verwandte in Europa nach Canada zu bringen.

Unsere Spezialität

Schiffskarten

auf Ratenabzahlung.

Unsere Kreditpläne werden Ihre Einwanderungsprobleme lösen.

Dokumente, Vollmachten, Einreisebewilligungen — Stellenvermittlung deutscher Dienstmädchen und Farmarbeiter, Ansiedlung deutscher Einwanderer.

Wir haben Vertreter in allen Ländern Europas, in denen Deutsche wohnen. Auskunft kostenlos. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

LUTHERAN
IMMIGRATION BOARD
OF CANADA

460 Main Street Winnipeg, Man.